

Die Brennnessel, eine echte Nährstoffbombe und Bakterienbremse

Grünfütter hat auch für Tauben eine besondere Bedeutung. Vor allem im Frühjahr und Sommer. Aber auch im Herbst und Winter sollte man frisches Grün füttern. Hierzu bietet sich vor allem die Brennnessel an.



Im Frühjahr, also jetzt, grünt und sprießt es wieder an allen Ecken. Und wir Taubenzüchter können unsere Tiere wieder mit frischem Grün versorgen. Die Auswahl ist jetzt riesengroß. Sind die Tauben Grünfütter gewohnt, so sind sie völlig erpicht darauf und fressen alles.

Wer derzeit mit offenen Augen durch die Natur spaziert, entdeckt immer üppige Brennnesselflächen. Junge Brennnesseln haben hochwertigere Inhaltsstoffe und sind überall dort zu finden, wo sie im Sommer einmal gemäht worden sind. Das ist oft an Wegrainen, aber auch auf Wiesen der Fall. Brennnesseln werden allgemein als lästiges Unkraut angesehen. Sie hinterlassen bei Kontakt juckende Pusteln auf

der Haut und sind besonders lästig, wenn man mit kurzen Hosen durch die Natur streift. Dennoch ist die Brennnessel eine sehr nützliche Pflanze, die gerne in Küche und Naturheilkunde eingesetzt wird. Die Brennnessel ist ein echter Kosmopolit, denn sie kommt überall auf der Erde vor.

Die Gattung der Brennnessel umfasst etwa 45 verschiedene Arten und sie wird weltweit vielseitig genutzt. Es ist zum Beispiel möglich, aus ihren Fasern, wie aus Flachs, auch eine Art „Leinen“ zu gewinnen.



Bei uns beginnt die Brennnessel-Saison etwa im April. Die Brennnessel enthält in ihren Blättern einen Wirkstoff, der Bakterien in ihrem Wachstum hemmt. Früher gab man daher in frisch gemolkene Milch eine Handvoll Brennnesselblätter, um sie länger haltbar zu machen. Auch manche Lebensmittel wie Frischfleisch oder Fisch wurden früher in die Blätter von Brennnesseln eingewickelt aufbewahrt, um ihre Haltbarkeit zu verlängern.

Das Gartenunkraut enthält mehr [Vitamin C](#) als [Zitrusfrüchte](#) und ist zudem reich an Mineralien wie Eisen, Kalium und Magnesium und den Flavonoiden. Die Flavonoide sorgen zusammen mit dem Kalium

für die entwässernde Wirkung der Blätter. Überraschenderweise sind Brennnesseln auch eiweißreich, sodass die Blätter durchaus Mehrwert haben und es sich lohnt, sie in der Küche auszuprobieren.

Eine interessante Alternative ist es, die ganzen Bündel oder Teile davon den Tauben zum Picken anzubieten. Die Tauben lieben es regelrecht, wenn sie sich ihr Futter zur Abwechslung einmal erarbeiten müssen.



Nicht nur frisch sind Brennnesseln ein gefragtes Taubenfutter. Eine gute Variante ist, die Brennnesseln zusammen mit etwas Öl in einem Mixer zu zerkleinern. Das so hergestellte «**Brennnessel-Pesto**» kann aufbewahrt werden. Dieses Gemisch wertet jedes Körnerfutter auf. Ein bis zwei Esslöffel pro Kilo Futter reichen aus. Danach ist das Futter abzubinden. Ideal ist dazu Futterkalk oder auch

Bierhefe. Dadurch verschmieren sich die Tauben auch das Gefieder nicht.

Im Grund ist es völlig egal, für welche Zubereitungsweise sich der Züchter entscheidet. Den Tauben zumindest ist das völlig gleichgültig. Dass sich der Aufwand aber lohnt, steht außer Frage. Gerade im Eiweißgehalt sind vor allem die jungen Brennnesselpflanzen regelrechte Bomben. Dazu kommen hohe Vitaminwerte.

Im Gegensatz zu künstlichen Präparaten sind Vitamine in natürlicher Form immer zu bevorzugen. Doch nicht nur als Vitaminspender ist Grünfutter erste Wahl. Nicht selten sind weitere Inhaltsstoffe für den Organismus wichtig und unterstützen ihn in vielfältiger Weise.

Am besten geht das natürlich frisch. Dazu nimmt man die Brennnesseln und schneidet sie klein. Wenn sie es gewohnt sind, nehmen die Tauben die Blätter problemlos auf. Als kleinen Tipp kann

man über die Nesseln eine Prise Salz streuen. Spätestens dann sind die Tauben völlig vernarrt darin. Und kennen sie die Brennnesseln erst einmal, braucht es bald auch kein Salz mehr.

Brennnesseln machen Tauben munter.

Brennnessel Inhaltsstoffe:

Ihren Ruf als Heilpflanze bekommt die Brennnessel nicht umsonst. Was im Garten vielleicht stört, ist für unseren Körper ein wahrer Segen. Aufgrund des wilden Wachstums sind Brennnesseln noch relativ ursprünglich und nicht durch verschiedene Züchtungen degeneriert. Genau aus diesem Grund enthalten sie auch noch sehr viele gesunde Inhaltsstoffe.

Brennnesseln enthalten viele Vitamine, besonders die **Vitamine A, E, B2, B5 und C** sind im besonderen Maße enthalten.

Auch an Spurenelementen und Mineralstoffen mangelt es Brennnesseln nicht. Neben **Kalzium, Kalium, Phosphor** und **Mangan** sind Brennnesseln auch besonders **eisenhaltige Pflanzen**.

Kalzium ist dabei vor allem in den Wurzeln der Brennnessel enthalten.

Brennnesseln besitzen etwa 30 Prozent Proteine und viele davon mit essentiellen Aminosäuren. Dadurch sind Brennnesseln somit eine perfekte Quelle für hochwertiges pflanzliches Eiweiß.

Kräuter, Gemüse und Obst: Im Frühjahr gibt es eine Fülle von Kräutern, die man für seine Tiere sammeln und füttern sollte. Diese Mühe wird sich langfristig immer auszahlen. Man bedenke dabei, dass der Gehalt an Inhaltsstoffen, wie Vitamine und Mineralien etc., in Wildkräutern viel höher ist, als in Gemüsen aus dem Supermarkt. So ist z.B. der Vitamin C-Gehalt von Giersch (Geißfuß, Dreiblatt) 18 x höher als der von Salat.

Ein paar Kräuter seien hier genannt, die den Speiseplan von Tauben bereichern sollten: **Löwenzahn, Wegerich, Giersch, Brennnessel, Vogelmiere, Knoblauchsrauke, Kresse, Gundermann Hirtentäschel und Beifuß** etc.

Interessantes über die Brennnessel,

80% unserer Schmetterlinge nutzen im Raupenstadium die Brennnessel als Futterpflanze. Alleine diese Tatsache beschreibt, wie wichtig sie für das Gleichgewicht der Natur ist. Von den Menschen wurde die Brennnessel schon frühzeitig genutzt, nicht nur als Futterbeigabe zur Gesunderhaltung des Viehs und als Heilmittel. Die langen Fasern der Stiele wurden versponnen und verwebt und ergaben das Nesselgewebe. Der Ursprung ihres Namens „Nessel“ verrät das heute noch, wie z.B. im Englischen „nettle“ = nähen. Sie wurde zum Färben von Wolle und Seide verwendet.

Ein hartnäckiger Volksglaube besagt, dass Brennnesseln gegen Gicht und Rheuma helfen sollen. Wissenschaftlich belegt ist, dass die Pflanze Wirkstoffe enthält, die entzündungshemmend und antibakteriell wirken, was bei Rheuma oder Gicht hilfreich ist.

Also auch für den Züchter etwas Gutes.

LP3 2019



Mit Blüte

und ohne Blüte